

## **Grußwort von Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch MdL**

Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg

anlässlich der Fachtagung zur Gemeinschaftsverpflegung älterer Menschen  
„Essen in Gemeinschaft – aber bitte mit Genuss und Mehrwert!“  
am 8. Oktober 2020 in Stuttgart



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Sehr geehrte Frau von Laufenberg-Beermann,

sehr geehrte Frau Professorin Arens-Azevêdo,

sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen zu dieser Tagung, die das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen – kurz BAGSO – durchführt.

Zuallererst vielen Dank an die BAGSO und an die Organisatorinnen für die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung hier in Stuttgart.

Meine Damen und Herren,

schon in wenigen Jahren ist jeder Dritte über 60 Jahre alt. Fast 300.000 Hochbetagte über 85 Jahre leben in Baden-Württemberg und die Zahl steigt.

Und wie ich neulich wieder in der Zeitung lesen konnte, in keinem anderen Bundesland wird man so alt wie in Baden-Württemberg.

Die Bevölkerungsgruppe der Senioren ist die einzig wachsende Gruppe in Deutschland und sie ist diejenige, die mit Abstand am heterogensten ist. Manche sind mit 85 Jahren noch topfit, andere sind bereits mit 70 sehr gebrechlich.

Ich denke, das stellen Sie alle auch in Ihrer täglichen Arbeit fest. Es gibt die gesunden 80-Jährigen mit Freude am Kochen und Interesse für neue Speisen genauso wie die 65-jährigen Gebrechlichen mit Schluckstörungen. Ihnen allen gerecht zu werden, ist eine herausfordernde Aufgabe.

Mit zunehmendem Alter steigt die Pflegebedürftigkeit und damit auch beim Essen die Abhängigkeit von Diensten wie Essen auf Rädern oder der Versorgung im betreuten Wohnen oder in einer Pflegeeinrichtung.

Es ist entscheidend, dass die dafür verantwortlichen Fachkräfte den hohen Stellenwert des Essens und Trinkens erkennen und in ihrer täglichen Arbeit berücksichtigen. Diese Tagung wird dazu sicher einen wichtigen Beitrag leisten.

Offensichtlich gibt es viel Verbesserungspotenzial auf diesem Gebiet. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung hat in ihrem neuen Ernährungsbericht die Situation in Krankenhäusern und Pflegeheimen untersucht.

Sie hat festgestellt, dass Mangelernährung bei Klinikpatienten und Pflegeheimbewohnern ein Gesundheitsproblem darstellt. Es fehlt oft an Wissen auf diesem Gebiet und es gibt keine standardmäßigen Ernährungsstrukturen. So würde schon das regelmäßige Wiegen der Patienten und Bewohner oft anzeigen, dass mehr Augenmerk auf das Essen und Trinken gelegt werden muss.

Die Wissenschaftler betonen, dass Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährungsversorgung in Krankenhäusern und Pflegeheimen dringend erforderlich sind, um der Entwicklung von Mangelernährung vorzubeugen und bestehende Ernährungsprobleme zu behandeln.

Meine Damen und Herren,

aber völlig unabhängig vom Alter und vom Gesundheitszustand ist gutes Essen, möglichst in angenehmer Atmosphäre, ein zentraler Teil der Lebensqualität. Das gilt auch für jeden von uns in diesem Saal.

Es ist viel zu kurz gedacht, wenn man das Essen nur unter dem Gesundheitsaspekt betrachtet. Denn es vermittelt Wohlbefinden, Genuss und ist gerade bei älteren Menschen mit sehr vielen Erinnerungen verbunden.

Ich freue mich deshalb, dass die heutige Tagung das Essen von vielen Seiten beleuchtet und nicht nur die Ernährung als oft sehr trockenes Thema oder gar mit dem erhobenen Zeigefinger beleuchtet.

Auch das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz hat sich der Gemeinschaftsverpflegung für ältere Menschen verstärkt angenommen.

Bereits 2017 haben wir im Modellprojekt „Große Küche – gutes Essen“ – sowie seit 2019 mit einem Projekt speziell für Kliniken – Verbesserungen in der Verpflegung umgesetzt und die DGE- und Bio-Zertifizierung gefördert.

Seit diesem Jahr verstärken wir unser Engagement auf diesem Gebiet. Im Landeszentrum für Ernährung haben wir einen „Schwerpunkt Seniorenernährung“ eingerichtet.

Das Landeszentrum für Ernährung wird sich zum einen der Verpflegung in stationären Einrichtungen widmen und Informationen für das Personal bereitstellen.

Zum anderen wird es Angebote machen für Seniorinnen und Senioren, die sich im eigenen Haushalt versorgen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Rolle des „Quartiers“, das heißt der Wohnviertel oder des Umfelds, in dem die älteren Menschen leben. Hier sollen Möglichkeiten des gemeinsamen Essens erprobt werden, um mehr Miteinander zu schaffen.

Wichtig ist beim Thema Essen und Trinken aber vor allem auch der Genuss. Für ältere Menschen, besonders in stationären Einrichtungen, sind die Mahlzeiten ein Höhepunkt im Tagesablauf. Die Qualität der Produkte, die schonende Zubereitung und die ansprechende Darbietung auf dem Teller sind Voraussetzungen, damit die Tischgäste das Essen als Höhepunkt erleben. Mir ist klar, dass es nicht einfach ist, diesen Anspruch täglich zu erfüllen.

Wenn wir eine ausgewogene, nachhaltige und genussvolle Ernährung als Ziel haben, spielt die Herkunft und die Wertschätzung unserer Lebensmittel eine wichtige Rolle. Gerade die ältere Generation hat oft noch einen anderen Bezug zur Produktion und zum „Wert“ von Lebensmitteln.

Das Ministerium möchte die Bevölkerung in Baden-Württemberg insgesamt für diese Werte sensibilisieren. Derzeit läuft deshalb die Aktionswoche „Lebensmittelretter – neue Helden braucht das Land“ und zahlreiche Veranstaltungen im Rahmen der Erntedankwochen in den Landkreisen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich, dass Sie sich heute einen ganzen Tag zum Thema „Mahlzeiten für ältere Menschen – aber bitte mit Genuss und MehrWert“ zusammengefunden haben und wünsche Ihnen viele neue Erkenntnisse für Ihre tägliche Arbeit.